

Open-Access-Leitlinie des Museums für Naturkunde Leibniz-Institut für Evolutions- und Biodiversitätsforschung 2019 - 2021

Hintergrund

Das Museum für Naturkunde Berlin entwickelt sich zu einem offenen Naturforschungsmuseum des 21. Jahrhunderts. Es ist ein exzellentes Forschungsmuseum und ein innovatives Kommunikationszentrum, das sich den Herausforderungen des Wandels in der Wissenschaft stellt und ihn aktiv gestaltet. Im Einklang mit der Zielsetzung der Öffnung des Museums, wird die Veröffentlichung wissenschaftlicher Publikationen in Open Access nachdrücklich angestrebt. Daher bekennt sich das Museum für Naturkunde Berlin als Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft zu Open Access und folgt damit der „Berliner Erklärung über den offenen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen“¹ und der „Open-Access-Policy der Leibniz-Gemeinschaft 2016-2020“².

Open Access steht hierbei für den unbeschränkten und kostenlosen Zugang zu qualitätsgeprüfter wissenschaftlicher Information im Internet. Durch den Wegfall technischer, finanzieller und rechtlicher Barrieren trägt Open Access dazu bei, wissenschaftliche Innovationsprozesse zu beschleunigen und die Sichtbarkeit von Forschungsergebnissen zu verbessern. Dadurch werden wissenschaftlich Arbeitende in ihren Forschungs- und Publikationsprozessen unterstützt und der Nutzen öffentlich geförderter Forschung maximiert.

Empfehlungen und Verpflichtungen

Das Museum für Naturkunde Berlin erwartet von seinen WissenschaftlerInnen, ihre Forschungsergebnisse im Sinne der beiden Strategien: Open Access Gold und Open Access Grün zu veröffentlichen, sofern das gewählte Publikationsmedium über ein Peer- Review- Verfahren oder über einen anderen, in der entsprechenden Wissenschaftsdisziplin, anerkannten Standard oder Mechanismus zur Qualitätssicherung verfügt.

Das Museum für Naturkunde unterstützt seine WissenschaftlerInnen durch angebotene institutionelle Maßnahmen bei der Verwirklichung der beiden Open-Access-Strategien. Die freie Wahl des Publikationsmediums für WissenschaftlerInnen bleibt dabei unberührt.

Als Forschungsergebnisse werden alle Resultate der wissenschaftlichen Tätigkeit betrachtet. Somit werden auch Forschungsdaten als wertvolles Ergebnis der Forschung angesehen. Für den Umgang mit Forschungsdaten am Museum für Naturkunde und ihrer Verfügbarmachung gilt eine separate Richtlinie.

¹ Berlin Declaration on Open Access to Knowledge in the Sciences and Humanities. http://openaccess.mpg.de/3515/Berliner_Erklärung

² Open-Access-Policy der Leibniz-Gemeinschaft 2016-2020. http://www.leibniz-gemeinschaft.de/fileadmin/user_upload/downloads/Infrastruktur/Leibniz-Open-Access-Policy.pdf

Das Museum für Naturkunde Berlin erkennt das Bemühen seiner WissenschaftlerInnen, um Open Access als Ausdruck einer guten wissenschaftlichen Praxis an und berücksichtigt dies dementsprechend in der Forschungsevaluierung.

Von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern wird erwartet ihre Forschungsergebnisse soweit als möglich open access bereitzustellen. Dies kann über die unmittelbare Veröffentlichung in einem Open-Access-Publikationsmedium und – im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten – durch parallele oder schnellstmögliche nachträgliche Zugänglichmachung der Publikationen über einen Dokumentenserver (Repositorien) erfolgen. Auf diese Weise kann auch eine umfassende Außendarstellung der wissenschaftlichen Leistung des Museums für Naturkunde Berlin erreicht werden.

Bei unmittelbarer Open-Access-Publikation empfiehlt das Museum die Publikation unter einer freien Nutzungslizenz (z.B. Creative-Commons-Attribution³) in einem originären Open-Access-Publikationsmedium.

Die Eigenpublikationen des Museums für Naturkunde Berlin sollen ebenfalls über eine der beiden Open-Access-Strategien erscheinen und unter einer freien Lizenz (bevorzugt die Creative-Commons-Lizenz CC BY) gestellt werden.

Darüber hinaus regt das Museum für Naturkunde seine WissenschaftlerInnen an, bei Herausgabe oder Begutachtung von wissenschaftlichen Publikationen die Open-Access-Prinzipien zu berücksichtigen und ggf. über ihre Funktion auf Fachgesellschaften und Verlage einzuwirken.

Das „Freikaufen“ einzelner Beiträge, die in Subskriptionszeitschriften oder Sammelbänden publiziert wurden (sog. „*hybrides Open Access*“), werden vom Museum prinzipiell nicht unterstützt und es werden hierfür keine Hausmittel zur Verfügung gestellt.

Für den Fall einer parallelen oder nachträglichen Open-Access-Veröffentlichung werden die WissenschaftlerInnen des Museums dazu angehalten, bei Vertragsabschlüssen mit Verlagen diesen nicht die ausschließlichen Nutzungsrechte an Publikationen einzuräumen, sondern sich, soweit möglich, ein eigenes Verwertungsrecht dauerhaft zu sichern und ein einfaches Nutzungsrecht an das Museum für Naturkunde Berlin für das institutionelle und/oder für die Weitergabe an ein fachliches Repositorium zu übertragen. Nur hierdurch kann, zusätzlich zur etwaigen kommerziellen Nutzung durch Verlage, der freie Zugang gewährleistet werden.

Das Museum für Naturkunde Berlin erwartet von seinen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, bei der Beantragung von Projekten auch Drittmittel für Open-Access-Veröffentlichungen einzuwerben.

³ <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>

Umsetzung auf institutioneller Ebene:

Das Museum für Naturkunde Berlin fördert Open Access, indem es:

- Möglichkeiten identifiziert, Publikationen seiner WissenschaftlerInnen, deren freie Verfügbarmachung rechtlich zulässig ist, in open access zur Verfügung zu stellen und diese dokumentiert. Hierbei wird die Publikationsdatenbank für die Textpublikationen das Dokumentations- und Nachweissystem sein.
- ein institutionelles Repositorium u.a. zur Sicherung und Archivierung von Publikationen aufbaut und betreibt.
- frei verfügbare Publikationen seiner Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an LeibnizOpen übermitteln wird, sobald die entsprechenden Prozesse und Workflows etabliert sind.
- im Rahmen der budgetären Möglichkeiten, die Publikationsgebühren übernimmt. Unterstützt wird die Mittelvergabe durch transparente Richtlinien, welche entsprechend noch zu entwickeln sind sowie durch den Aufbau eines zentralen und institutionellen (OA) Publikationsfonds.
- die Open-Access-Publikationsmedien Fossil Record, Deutsche Entomologische Zeitschrift und Zoosystematics and Evolution herausgibt.
- Beratungsangebote der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bei der Auswahl von Publikationsorganen/-medien (Online, Print, Closed Access, Open Access, hybride Zeitschriften), über ihre Zweitveröffentlichungsrechte und bei der Open-Access-Lizenzvergabe zur Verfügung stellt.

Zu diesem Zweck richtet das Museum für Naturkunde Berlin die Position einer Beratungsstelle zum wissenschaftlichen Publizieren ein.

Das Museum für Naturkunde wird Sorge dafür tragen, die Umsetzung der Open-Access-Leitlinie zu überprüfen und die ermittelten Bedarfe zur Weiterentwicklung der Open-Access-Leitlinie zu beachten und entsprechend weitere Maßnahmen auf institutioneller Seite anzustoßen.

Berlin, den 12.8.2019

Prof. Johannes Vogel, Ph.D.
Generaldirektor

Berlin, den 12.8.2019

Stephan Junker
Geschäftsführer

Glossar

Open-Access-Strategien

Open Access Gold und Open Access Grün sind die beiden Open-Access-Strategien und umfassen folgenden Definitionsbereich:

- **Open-Access-Gold** umfasst die Primärveröffentlichungen einer wissenschaftlichen Publikation in einem Open-Access-Medium.
- **Open-Access-Grün** umfasst die Parallel- oder Zweitveröffentlichung einer wissenschaftlichen Publikation auf institutionellen oder Fachrepositorien oder auf der privaten oder dienstlichen Website.

Forschungsdaten sind Daten, die während des Forschungsprozesses entstehen und/oder ihr Ergebnis sind.⁴

Publikation:

Eine wissenschaftliche Publikation ist ein manifestes und veröffentlichtes Produkt, das aus der Forschungsarbeit einer oder mehrerer Personen resultiert. Eine Publikation muss einer eigenständigen intellektuellen Leistung entsprechen; rein formale Zusammenstellungen sollen nicht als wissenschaftliche Publikationen gelten. Wissenschaftliche Publikationen richten sich zumeist an Forschungskolleg/innen; Berücksichtigung sollen aber auch Formate finden, in denen wissenschaftliche Resultate an eine breitere Öffentlichkeit vermittelt werden. Publikationen sollen dauerhaft verfügbar sein. Auch zitierfähige, veröffentlichte Forschungsdaten gelten als Publikation.⁵

Peer-review-Prozess/ Qualitätsstandards:

Umfasst die inhaltliche Begutachtung von Publikationen, durch ein Redaktionskomitee oder im Auftrag eines Redakteurs durch externe Fachkollegen.⁶

⁴ Verkürzte Definition. Vgl. [Vgl. Kindling, Maxi; Schirmbacher, Peter; Simukovic, Elena \(2013\) Forschungsdatenmanagement an Hochschulen: das Beispiel der Humboldt-Universität zu Berlin. LIBREAS. Library Ideas 23 \(2013\). urn:nbn:de:kobv:11-100212700](#), und <http://www.forschungsdaten.org/index.php/Forschungsdaten>

⁵ Definition "Publikation" aus dem Kerndatensatz Forschung: https://www.kerndatensatz-forschung.de/version1/Spezifikationstabelle_KDSF_v1.html; ID: Pu4a

⁶ Abgeleitet aus der Definition des Kerndatensatz Forschung zur Thematik: peer reviewed: https://www.kerndatensatz-forschung.de/version1/Spezifikationstabelle_KDSF_v1.html; ID: Pu104